

# Saale-Zeitung.

Neinunddreißigster Jahrgang.

Anzeigen

werden die Spaltenpreise aber dem  
Raum mit 30 W., sowie auch Seite mit  
20 W. berechnet und in der Expedition  
von unferen Anzeigenstellen und allen  
Annoncen-Expeditionen angenommen.  
Reklamen die Seite 75 W.  
Erheben sich nicht; jedoch;  
Sonntags und Festtagen einmal,  
sonst gewöhnlich täglich.  
[Der Abdruck unferer Original-Verträge  
ist nicht gestattet.]

Bezugspreis

Ar. Halle vierteljährlich 2,50 W., bei  
regelmäßiger Zustellung 2,75 W., durch  
die Post 3,25 W., auswärts Zustellungs-  
gebühr. Bestellungen werden von allen  
Nachspostanstalten angenommen.  
Im amtlichen Zeitungs-Verzeichnis  
unter „Saale-Zeitung“ eingetragen.  
Für die Redaktion verantwortlich:  
Max Scharre in Halle.  
Erscheinenszeiten von 10<sup>u</sup> bis 12<sup>u</sup>, 11<sup>u</sup>.  
[Zustellungspreis: Redaktion Nr. 2532. — Expedition Nr. 170.]

Nr. 82.

Halle a. d. Saale, Donnerstag, den 18. Februar

1904.

## Die Ereignisse auf dem Kriegsschauplatz

sehen jetzt im Vordergrund des Interesses und bilden das Tages-  
gespräch aller Kreise.

Wer aber alle diese Vorfälle schnell und ausführlich unterrichtet sein  
will, der abonniere umgehend auf die „Saale-Zeitung“, welche

**durch die Verbindung mit den bedeutendsten  
Nachrichtenbureaus, durch eine Reihe her-  
vorrangender Korrespondenten an den be-  
treffenden Hauptplätzen der Welt**

in der Lage ist, allen Anforderungen zu entsprechen. Die „Saale-  
Zeitung“ gelangt zweimal täglich zur Ausgabe. Neue Ein-  
richtungen im technischen Betriebe haben es ermöglichten lassen, daß  
die Morgen-Ausgabe in Halle bereits vor früh 8 Uhr durch unsere  
Eilboten gegen die Verteilung gelangt und darum

**erfährt man durch die „Saale-  
Zeitung“ stets zuerst**

die noch nachts und in den frühesten Morgenstunden eingehenden  
wichtigen Nachrichten.

### Six Monat März

neu hinzutretende Abonnenten

erhalten die „Saale-Zeitung“ bereits jetzt bis Ende des Monats  
effortlos geliefert.

Bestellungen nehmen entgegen:

In Halle unsere Expedition, sämtliche Filialen bzw. Ausgabestellen  
und das Trägerpersonal.

Auswärts die Filial-Expeditionen, sämtliche Briefträger und Post-  
anstalten.

### Militarismus.

Der Militarismus scheint auch in unseren parlamentarischen  
Leben immer weitere Fortschritte zu machen. Mühen wir  
neulich erst Veranlassung nehmen, die Vorliebe zu geißeln,  
mit der eine ganze Reihe von Abgeordneten, der Präsident  
des Reichstages Graf Balloren an ihrer Spitze, den bis-  
herigen Reichstag mit der Offiziersuniform auch dann  
vertraut, wenn sie lediglich in ihrer Eigenschaft als Abge-  
ordnete, als Vertreter des Volkes erscheinen, so gewinnt es  
jetzt den Anschein, als sollte dieser durchaus bedauerliche  
Geisteslebens eine feste Grundlage geschaffen werden durch  
die Bildung einer Art militärischen Vereins unter den Ab-  
geordneten selbst. Um Anregung des zur freisinnigen Partei  
gehörigen Grafen Douglas hat sich nämlich am  
letzten Montag im Abgeordnetenhaus eine „Gesellschaft zur  
Einigung von ehemaligen Kriegsteilnehmern ohne Unterschied  
der Parteirichtung“ gebildet, und es wurde dabei der Aus-  
blick eröffnet auf eine Erweiterung dieser Vereinigung auf  
alle diejenigen überhaupt, die des Königs Reich getragen  
haben. Mit anderen Worten: wir werden in aller Kürze  
mit der Konstituierung eines parlamentarischen  
Kriegervereins zu rechnen haben, eine Tatsache, die  
ein weiterer Beweis ist für den Niedergang, in dem sich  
unser parlamentarisches Leben befindet. Nicht etwa,  
daß wir es den Abgeordneten verwehren wollten,  
sich ihrer Eigenschaft als ehemalige Soldaten, als Offiziere  
zu freuen und sie bei passenden Gelegenheiten auch äußerlich  
zur Geltung zu bringen, aber wir meinen, das Ehrenamt  
eines Abgeordneten lege jedem, dem es durch das Vertrauen  
der Wähler zuteil wurde, die Verpflichtung auf, sich  
lediglich als Vertreter des Volkes zu fühlen, solange er  
in seiner Eigenschaft als Abgeordneter in Berlin oder sonstwo  
auf die Pflichtenhaft tritt.

Die Klagen über das Ueberwuchern des Mili-  
tarismus sind nun niemals so lebhaft gewesen, als gerade  
jetzt. Ganz abgesehen davon, daß unsere Zeit ohnehin den  
Charakter des bewaffneten Friedens trägt, macht sich der  
Militarismus breit auf allen Gebieten des öffentlichen  
Lebens. Es gibt kaum einen Zweig der staatlichen oder  
kommunalen Verwaltung, in dem er nicht dominiert, in dem  
die Auswahl der Beamten nicht zunächst von dem Gesicht-  
punkt aus geschieht, ob und welche Dienste sie dem Staat  
als Soldat, als Offizier geleistet haben. Selbst in vielen  
bürgerlichen Stellungen wird heutzutage die Qualifikation  
als Offizier, die Ableistung der Militärdienstpflicht  
conditio sine qua non gemacht und gar nicht selten sind  
die Fälle, in denen persönliche Tüchtigkeit und alle sonstigen  
leblichen Eigenschaften bei der Beurteilung müssen hinter  
den Konventionen, der es oft nur der sozialen Stellung  
seiner Eltern, vielfach auch Konnexionen zu verdanken hat,  
das ihm militärische Rang zu teil wurde. Die Korpo-  
rationen der Selbstverwaltung, soweit sie aus dem Willen  
des Bürgertums hervorgehen, bilden bisher, mit wenigen  
Ausnahmen, die einzigen Stellen, in denen das Volk als  
solches, losgelöst von allen militärischen Einflüssen und Be-  
griffen, zur Geltung kommt, in denen sich der Bürgergeist

selbst vor Königshäusern betätigen konnte, und es erscheint uns  
gerade im Hinblick auf die Unabhängigkeit dieser Korpo-  
rationen, zu denen wir auch die Parlamente zählen, nötig,  
daß wenigstens sie vor einem Eindringen des Militarismus  
verschont bleiben. Doppelt nötig gerade in unseren Tagen,  
wo militärische und maritime Angelegenheiten gewissermaßen  
den Mittelpunkt aller parlamentarischen Aktionen bilden und  
nicht nur die mit diesen Dingen zusammenhängenden finan-  
ziellen Fragen, sondern auch der Geist und die Selbstzucht,  
diese so außerordentlich bedeutungsvollen Faktoren für die  
Tüchtigkeit eines Volkes, ohne jegliche Voreingenommenheit,  
losgelöst von allen persönlichen Empfindungen betrachtet  
und geprüft werden wollen und — leider — auch müssen.

Diese Vorurteilslosigkeit aber muß auch äußerlich gefährdet  
erscheinen, wenn sie unter dem Banner einer Vereinigung  
steht, wie sie jetzt in den Parlamenten im Entstehen be-  
griffen ist, einer Vereinigung, die dem bürgerlichen  
Charakter dieser Parlamente geradezu hohen  
Schaden zufügen könnte. Es ist ja ganz naturgemäß, daß in diesem Kreise  
nicht etwa Fragen des bürgerlichen Rechtes oder der wirt-  
schaftlichen Gesetzgebung das Thema der Unterhaltung  
bilden; jenseitig werden es Dinge militärischer Natur  
sein, die zur Erörterung gelangen, und da wird  
dem der Standpunkt des Offiziers — ehemalige  
Unteroffiziere, die es ja auch unter den Mitgliedern vieler  
Parlamente gibt, werden der Vereinigung kaum beitragen —  
immer gegenüber dem des Bürgers, des Volksvertreters  
dominieren. Wie leicht aber entzieht da die Gefahr einer  
Erbildung oder Beeinflussung des selbständigen  
Urteils des Einzelnen. Ein junger Abgeordneter, der  
es vielleicht bis zum Oberleutnant oder bis zum Hauptmann  
gebracht hat, wird immer leicht geneigt sein, sich im engeren  
Kreise der militärischen Autorität zu beugen, die sein Parla-  
mentskollegium mit Obersten- oder Generalrang für sich  
in Anspruch nimmt, und es muß schon ein in seinen An-  
sichten außerordentlich gefestigter Charakter sein, der sich,  
sobald im Parlament militärische Fragen an ihn heran-  
treten, dieser Autorität ganz entziehen konnte. Wir ver-  
mögen uns deshalb auch des Gefühls nicht zu erwehren,  
als ob diese parlamentarische Soldatenpielerlei im Hinter-  
grunde tatsächlich den unangenehmsten Zweifel bezeuge,  
für die großen militärischen Fragen, vor die sich die Volks-  
vertretung bemächtigt gestellt sieht, einen günstigen Boden  
zu bereiten, und auch um desselben erscheint es uns not-  
wendig, daß mit aller Offenheit darauf hingewiesen wird,  
wie wenig sich die Teilnahme an derartigen militärischen  
Vereinigungen mit der Unabhängigkeit eines Abgeordneten  
verträgt. Ist es schon an und für sich im Interesse des Ansehens  
und der Stellung der Volksvertretung der Regierung und  
der Krone gegenüber im hohen Maße bedauerlich, daß  
sich ihr Präsident seinen Akt der Repräsentation ohne  
Kürassier-Uniform denken kann, so wäre es doppelt zu be-  
klagen, wenn auch noch ein erheblicher Teil der Abge-  
ordneten dieses höchste Ehrenamt eines Staatsbürgers mit dem  
militärischen Charakter zudecken wollte. Das Ansehen des  
Bürgertums wird dadurch jedenfalls nicht gehiebert, auch  
nicht das Ansehen des Parlaments denjenigen gegenüber,  
denen sie in allen Fragen der staatlichen Gesetzgebung und  
Verwaltung das Gegengewicht zu halten haben. Und es  
will uns scheinen, als ob es gerade in unseren Tagen  
dringend not tut, dieses Ansehen zu fördern.

Wer sich um das Wandern eines Abgeordneten bewirbt,  
der soll sich ausschließlich als Bürger, als Vertreter des  
Volkes fühlen, nicht als Soldat. Wer anderer Meinung  
ist, der läßt, so will uns dünken, die erste Vorbedingung  
für die Befähigung, die Pflichten eines Abgeordneten voll  
und ganz zu erfüllen, vermissen. Sch.

## Der Krieg in Ostasien.

Vorläufer des Japaner.

Die Japaner beschleunigen nach einer New Yorker  
Meldung ihre Rüstungen auf Elliot Islands, um  
Kwantung anzugreifen. (Die Elliot-Inseln, die auf der in  
der „Saale-Zeitung“ veröffentlichten Karte verzeichnet sind,  
liegen nahe Port Arthur an der Küste der Halbinsel Liautung.)  
180 chinesische berittene Banditen plünderten den russischen  
Waldhof bei Mukden (Hauptort der Mandchurie), wurden  
dann aber von 80 Russen angegriffen, welche 58 Wan-  
dleren töteten.

Die Japaner sollen auf den Jalusuf (siehe Karte)  
vorrücken, namentlich die bereits in Genjan auf der In-  
sel Korea gelandeten 60.000 Mann, die den kürzesten Weg  
dorthin haben. Wie viel Truppen bisher in Korea gelandet  
sind, ist ungewiß. Möglich, daß die Stürme der Landungs-  
versuche zuwider waren. Angegeben wird die runde Zahl  
100.000. — Die Japaner nahmen bei ihrer Landung das  
russische Koblendepot von Tschumulpo weg und  
beschlagnahmten fünf koreanische Handelschiffe und  
das einzige koreanische Kriegsschiff, um die Fahrzeuge  
als Kohlenchiffe zu verwenden. Der Kaiser von Korea hat  
sich ganz den neuen Herren unterworfen und hat die japani-  
schen Truppen reichlich beschickt.

Nach einer Meldung der „Daily Mail“ aus Tokio ist  
ein Teil der japanischen Flotte vor Sakodats an-  
gekommen, um die Tugami-Strasse zu verteidigen. Das  
russische Geschwader hat sich ganz zurückgezogen.  
Die „Agence Havas“ meldet aus Tokio von gestern:  
Drei Transportschiffe, auf welchen sich Kulis und  
Kriegsmaterial befanden, gingen vergangene Woche  
von Nagasaki ab und löschten die Ladung in Tschumulpo.

Acht Dampfer mit Truppen und eine Anzahl  
anderer Fahrzeuge mit Kriegsmaterial gingen  
gleichfalls mit der Bestimmung für die Westküste von Korea  
ab. Kavalleriepatrouillen wurden bereits in Widschu  
(Mündung des Jaluflusses) gelandet.

Aus dem russischen Hauptquartier.

Der „Russischen Telegraphen-Agentur“ wird aus Port  
Arthur am gestrigen Tage gemeldet: Die Stadt ist ruhig,  
die Truppen haben ihre Stellungen inne. Es verlautet,  
Zuanfschih habe den Truppen die Neutralität Chinas mit-  
geteilt und ein kleines Detachement zum Schutze der  
chinesisch-mandschurischen Grenze entandt. — Ferner heißt  
es, die Japaner hätten die Chingunien mit Hilfe von  
Geld auf, die Eisenbahn in der Mandchurie zu be-  
schädigen. — Die Mobilisierung macht ausgedehnteste Fort-  
schritte; dem Statthalter Alexejew gehen aus allen Teilen  
des Russlands Glückwunschtelegramme zu. Am Jalu  
ist alles ruhig.

Ansichten der Japaner zu Lande.

Aus London, wo die Berichte durchweg japanfreundlich ist,  
schreibt unter Verleiherstellen unter 16. Februar: Eine der  
interessantesten Charakteristiken des Kampfes, der gegenwärtig  
in Korea im Gange ist, ist die Tatsache, daß alles, was  
dort vorgeht, nicht geheim gehalten wird, daß die Welt zu  
weil nicht erfährt. Und dabei sind Tausende von Kriegsvor-  
posten in der Nähe des Kriegsschauplatzes und am Jalu,  
angeworben mit den besten Empfehlungen und mit un-  
gezählten Geldmitteln, aber sie sind offenbar vollkommen außer  
Friede, irgend etwas von Bedeutung in die Welt hinaus zu  
schieben. Warum man aber die Gerüchte, die über die Vorfälle  
auf dem Kriegsschauplatz herüber gedrungen sind, als ein  
Geheimes — denn auf die Einzelheiten glauben zu wollen, wäre  
unmöglich — dann sieht die Sache für die Japaner zu  
Lande jeden falls nicht allzu gut aus. Denn alle Gerüchte,  
die ihnen offen kommen können, neben der Erfolglosigkeit  
bei dem Verluste von Truppen zu Lande. Dann hat der an-  
dererseits Mut, mit dem die Russen anerkennen, was  
überall gefestigt haben, wo sich bisher nur die Gelegenheit bot,  
sicherlich gezeigt, daß den Japanern nicht leicht werden wird,  
eine solche Armee aus dem Felde zu schlagen, die obenstehend  
noch viel größer ist als die ihre.

Sonstige Meldungen.

Die Armenter beklagen trotz der Einziehung ihres Kirchen-  
vermögens, dem Baren ihre Dinge im gegenwärtigen Kampfe.  
Wie aus Paris von Dienstag gemeldet wird, hielt die rusa-  
nische Öffentlichkeit ein Verbot für den Export von deu-  
tlichen Waffen ab. Nach Erlaß des Verbots wur-  
de während des Abnehmens der Nationalhymne eine Bombe gegen  
die Gedächtnisfeier geworfen. Die Bombe explodierte und ver-  
wundete einige Personen, von denen zwei den Verwundungen  
erlagen. Als sich die Aufregung über diese Tat gelegt hatte,  
begab sich die Menge unter Vorankündigung des Wides des  
Kaisers zum Hause des Gouverneurs und hat ihn, den  
Ausbruch ihrer gerechten Wut dem Kaiser zu übermitteln;  
Johann wurden dem Gouverneur 1000 Rubel für die Ver-  
wundeten übergeben.

Dem „Meuterei Bureau“ wird aus St. Louis gemeldet,  
Rufland habe seine Absicht, sich an der Weltausstellung  
zu beteiligen, aufzugeben. Der japanische Vertreter  
habe sofort, als er davon hörte, geäußert, daß der Rufland  
gestaltige Abzug nun noch als Zwangsraum für die japanische Aus-  
stellung bewilligt werden.

Gestern fuhr vollstet in Berlin am roten Meer ein  
russisches Kriegsschiff, das einen Koblendepot an der  
Explosive; die Schiffe sollen nach Südbut weiter ge-  
fahren sein.

Dienstagabend ist die erste Abteilung Truppen von Port  
Arthur abgegangen.

Der amerikanische Gesandte in Korea Allen telegraphiert,  
die koreanische Regierung erkläre Widschu offen für den  
Welthandel.

Im englischen Unterhaus erklärte der Untersekretär  
des Außenwerts, der Regierung nicht daran zu denken,  
daß die russische oder die japanische Regierung irgend  
eine Erklärung darüber abgeben habe, ob Kohle als  
Kriegsfonten abzugeben werde.

## Deutsches Reich.

Gef. und Personalnachrichten.

— Die Hochzeit des Großherzogs von Mecklenburg-  
Schwerin mit der Prinzessin Alexandra von Cumberland wird  
am 22. Juni in Gumbden stattfinden.

Waldwirtschaftliches.

— Eine eigenartige Nachricht kommt aus Antares.  
Wie ein dortiges Blatt, die „Romania Commercial“, mitzuteilen  
weiß, geht die rumänische Regierung mit der Absicht um, als  
bald nach der Genehmigung des neuen rumänischen  
Holltariffs durch die Kommerzminister die Höhe des Zolls,  
die durch die noch laufenden Handelsverträge nicht  
gebunden sind, in Kraft zu setzen. Man darf gespannt sein,  
ob diese Nachricht amtlich bestätigt wird, oder das ganze nur  
ein halbes Drossel der rumänischen Regierung ist. Die Nicht-  
Rumänen sind ein neuer Beweis dafür, wie notwendig nicht nur  
allgemeine Abmachungen, sondern genau festzulegende Bindungen  
sind als Irrenden für den Import wichtigen Waren sind. Es  
ist zu erwarten, daß die kommenden Verträge deshalb auch  
eine erheblich größere Anzahl von Bindungen in sich schließen werden,  
als dies bisher der Fall war.

Verwaltungs- und Rechtsnachrichten.

— Der Oberleutnant der 6. Schutzbatterie in Ost-  
preußen von H. Müller ist am 18. Februar vom Kriegsschauplatz  
in Berlin wegen Erkrankung nach Hause zu einem Arzt Gehilfen  
und Dienstentlassung verurteilt worden. Der Verurteilte, der  
früher ein Vermögen von 100.000 M. besaß, betrat seine In-  
validität und hat nach der „St. St.“ gegen das Urteil Berufung



verwunden wurde, ist nunmehr die Aufhebung der Maßregel angeordnet worden. Die „Politische Korrespondenz“ erfuhr aus Sofia, Andeutungen aus den Kreisen der macedonischen Komitets Kreislagen über die Bestimmung über, daß die Komitets nicht aufgelöst seien, bis Mitte April, bis zu welchem Zeitpunkt die Wirkungen der Reformation sichtbar werden müßten, eine subita abnorme Haltung zu beobachten.

Ueber den Albanienaufstand im Bezirk Diacova wird noch gemeldet: Am 3. d. M. erfolgte ein Zusammenstoß mit Truppen in Diacova, 12 Kilometer nordwestlich von Jacova. Am 4. d. M. brachen die Albaner in Diacova ein, wo ein dreißigköpfiger Streifenkampf stattfand. Die Kämpfe dauerten noch fort, die Lage der Truppen sehr kritisch und die Besatzung bedroht. Doch die Bewegung einen erheblichen Truppenanfang erfordert, bewiesen die vorgeschrittenen und gestrigen Truppenbewegungen aus den Bezirken Leleshi und Monastir. Zu den zehn Bataillonen und drei Batterien, welche teils aus dem Landwege, teils per Wagen dorthin geschickt wurden, werden weitere Truppenbewegungen aus den nächsten Bezirken vorgezogen. Die Partie verliert den Vorposten, die umfängliche Märsche im Gange seien und die Unterstützung der Bewegung baldigt erfolgen werde. Als Führer der Bewegung ist besonders tätig der berühmte Mulla Abdulla aus Mitrovica.

**Schweiz.**

Der kaiserliche Privatdozent in der juristischen Fakultät der Universität Dr. Weimann wurde zum ordentlichen Professor ernannt. Mit dem heutigen Auftrage, Reichsminister über das deutsche Bürgerliche Gesetzbuch zu halten.

**England.**

Ende der Woche wird in London der sommersommerliche Parlament in Fortsetzung, Sir George Trevelyan einen weiteren Besuch abgeben. Während des Besuchs will der König die neuen Kabinetsmitglieder beistimmen. Außerdem will er, daß der König dem alten Nelsonischen Flaggschiff, der „Victory“, die jetzt wieder fertig repariert ist und in den nächsten Tagen wieder im Hafen verankert werden soll, einen Besuch ablegen. Gegenwärtig wird in den Parks von Westminster die alte königliche Sacht „Victoria and Albert“ aufgegeben, die die Königin Victoria während der längsten Zeit ihres Lebens zu benutzen pflegte. Der König hat angeordnet, daß das Holz des Schiffes gleich nach dem Abruch verbrannt und nicht verkauft werden soll, wie es sonst bei anderen Schiffen zu geschehen pflegt.

**Nordamerika.**

Der Tod des Senators Hanna ist von der größten politischen Bedeutung für die Vereinigten Staaten. Es ist seinen Einfluß gelangen, Mr. Mac Kinley zweimal zum Präsidenten zu machen. Er war nicht nur ein vorzüglicher und geschätzter Geschäftsmann, sondern ebenfalls ein einflussreicher Senator und vortrefflicher Leiter seiner Partei. Der Korrespondent der „Times“ in New York sagt: Er ist oft als Kandidat für das Weiße Haus genannt worden, aber er wußte wohl selbst am besten, daß er ein „unmögliche Kandidat“ war. Mit Mr. Roosevelt bestand ein persönliches freundschaftliches Verhältnis, aber politisch waren sie Gegner. Mr. Hannas Tod läßt das Tor für Mr. Roosevelt weit offen.

**Provinzialnachrichten.**

**E. Bad Schmiedberg, 18. Febr.** [Der Sturm der Stadtliche durch Feuer zerstört.] Gestern abend 1/2 7 Uhr brach in der Wohnung des Turmwächters aus der Stadtkirche Feuer aus, das sehr schnell um sich griff. Die heftige Flucht- und Feuertätigkeit, sowie die stürmischen Feuerwehren der Umgebung waren rasch zur Stelle, um das Feuer auf den in Flammen liegenden Strukturm zu beschränken. Im Wintermarkt wurde die größte Gefahr beseitigt, doch konnte es nicht verhindert werden, daß das Innere der Kirche ausbrannte und die Front des Rathhauses ziemlich beschädigt wurde. Die Gemeindeverwaltung hatte sich nach Leigs, Dessau und Halle um Hilfe gewandt, von Halle trat denn auch mit

Extrema eine Abteilung der städtischen Feuerwehre mit der Dampfmaschine und beteiligte sich an den Löscharbeiten. Der Sturm der Schichtarbeit ist vollständig beendet, die Arbeit hat sich wieder normalisiert, die Arbeiter waren während des Brandes heruntergefallen. Dem schnellen Eingreifen aller Feuerwehren ist es zu danken, daß das Feuer keinen größeren Umfang angenommen hat.

**S. Wittenberg, 17. Febr. [Städtisches.]** In ihrer gestrigen Sitzung genehmigte die Stadtkommission den Antrag für die neuveranschlagte Dorotheenstraße in Einmündung und Länge mit 57,500 M. In Verabreichung werden 42,400 M. gezahlt, während das Baugeld eine Einmündung von 30,500 M. bringt. Zum 1. April soll zunächst ein Oberlehrer und ein Volksschullehrer in einem Jahre ein, 2. Oberlehrer angestellt werden. Zuordnen ist die städtische Gemeindegemeinschaft des Provinzial-Schulkollegiums und des Mittelschulkollegiums, die in der Verwaltung, doch von beiden Seiten zunächst die mündliche Genehmigung erteilt. Bei der Verwaltung wurde angestrebt, es dem die Gemeindegemeinschaften genehmigt erteilt sei oder von der Erhebung des Gehaltes der Volksschullehrer abhängig gemacht werde. Bürgermeister Dippe erklärte, daß ihm bis jetzt nichts davon bekannt sei, daß auch das Schulunterhaltungsamt in Aussicht sei, wohl hauptsächlich an eine Gehaltssteigerung geht zu denken wäre. Man könne überhaupt die Volksschullehrer nie antizipieren. (Sehr schmeichelt!) Der frühere Ritterschulmeister Voss zu Grevenhagen für nicht geeignete Männer, wie sich bei Uebernahme des Amtes ergeben hat, eine Summe von 10,850 M. zahlen und hat jetzt ein Gehalt an die beiden städtischen Höheren eingeschickt, ihm hoch diese Zahlung zu erklären. Der Magistrat hat aber beschlossen, diesem nicht zu entsprechen, vielmehr gegen Voss Klage zu werden. Nach langen Beratungen beschlossen die Stadtkommissionen, in einer geschlossenen Sitzung nochmals auf die Angelegenheit zurückzukommen.

**Wittenberg, 17. Febr.** [In der jüngsten Stadtkommission] wurde der Antrag, die städtische Bauverwaltung für das Jahr 1904 mit 400,000 M. gegen 384,000 M. im Vorjahre in Einmündung und Länge genehmigen. Auch im nächsten Steuerjahre sollen 175 Proz. der Steuererträge und 125 Proz. der städtischen Einkommensteuer als Zuschlag zur Kommunalverwaltung erhoben werden.

**Wittenberg, 16. Febr. [Gesellschaft.]** Der früher auch hier eine Zeit lang inaktive Schützenverein hat sich wieder in der Stadt auf der Station Wittenberg neu organisiert, hat dort nicht geringe Unterhaltungen zu schulden kommen lassen und darauf hinsichtlich, wurde deshalb bereits im Jahre 1900 durch das städtische Amtsgericht rechtskräftig verurteilt. Jetzt erst, nach 3/4 Jahren, ist es endlich gelungen, B. dingelt zu werden.

**Wittenberg, 17. Febr. [Gewerbetreibenden-Verband.]** Der vor einiger Zeit gegründete Verband der Gewerbetreibenden der Stadt Wittenberg hat sich in der Sitzung vom 17. d. M. eine Delegierten-Versammlung ab, welche die ihr vorgelegten Statuten genehmigte und Wittenberg als Vorort wählte.

**Torgau, 17. Febr.** [Tot aus der Elbe gezogen] wurde gestern der seit dem 20. Dezember vermisste, 61 Jahre alte Wilhelm Witzig aus Dresden in der Nähe des „Norden Schiffs“ bei Dörschleben. Der Fischereimeister Gerde und Wolf, welche den Leichnam bargen, fällt die ausgiebige Belohnung von 500 Mark zu.

**Schildau (St. Torgau), 16. Febr.** [Zusammenstoß in der Landstraße.] Eine Veranlassung von Verunreinigungen und sonstigen Unfällen der damit verbundenen Verkehrsweg, die unter dem Vorzug des Freigutbesitzers von Eisenbahn hier sagte, bestrich die Gründung eines „Landwirtschaftlichen Vereins für Schildau und Umgebung.“ Die Anfertigung der in Kupfer zu treibenden Wüste zum Gueltern-Zweck, das am 1. Juli eingeweiht werden soll, ist an eine Gesellschaft in Gießhagen-Stelze vergeben worden. Sie kostet 3450 Mark.

**Witz, 17. Febr. [Ein Unfall.]** Wie dem Inhaber der hiesigen Schuhfabrik Conrad Zick & Co. mitgeteilt wird, ist deren Angestellter Biewi nicht überfallen worden, wie er behauptet hat, sondern er hat sich die Schuhschrauben selbst beigebracht, wie gleich bemerkt wurde, und die ganze Erziehung von dem Arbeiter erfuhr. Biewi hat sich auch dabei bedient, daß sich an der Kleidung des Arbeiters ein Stückchen und Stoffstücken von der Kleidung gefunden haben sollen. B. be-

findet sich im städtischen Krankenhaus zu Magdeburg-Zundenburg; er befindet sich nur eine ungenügende Stellung in der Fabrik besetzt worden ist.

**Wittenberg, 17. Febr.** [Ein Mensch dem auftritt] vernachlässigt der Malaria durch das Verhalten des Herrn Dr. Siebel, welcher nach einem Wortwechsel seinen Hausarzt mit einem Ende seinen Schlag ins Gesicht versetzte, daß der Tod in Sekunde ansetzte. Die Verletzung des Magenbistens machte nach dem Tode. Infolge ärztliche Behandlung notwendig. Der Mann wurde noch dadurch vermerkt, daß Dr. S. seine Selbsttötung und an die neugierigen Kinder Geschichte verteilte.

**Wittenberg, 17. Febr.** [Die hiesige israelitische Kulturgemeinde] bezieht, aus der unter ihrer Verwaltung stehenden Herrschaft b. Gohne-Oberrhein-Schiffen den faktischen Herren Schwestern eine jährliche Unterstutzung von 200 Mark zu gewöhnen. Außerdem wurde von der Gemeinde aus den Mitteln derselben Leistung der freiwilligen Sammlungen Kolonne vom Herrn Kreuz Desion“ ein jährlicher Zuschuß von 3000 M. angeseht, um der Kolonne die Erziehung einer händigen Instandhaltung, die Tag und Nacht befristet bleibt, zu ermöglichen.

**Wittenberg, 17. Febr. [Rentenempfänger.]** Im Jahre 1903 wurden in Wittenberg 23,471,20 M. an Rentenempfänger gezahlt und zwar 14 Millionen in Höhe von 2235 M., 51 Sozialrenten mit 7363,60 M., 46 Unfallrenten mit 11,522,40 M., sowie 33 verschiedene andere Renten und Witwenrenten mit 7345,20 M. Die Summe scheint für unsere Ort mit circa 5000 Einwohnern sehr hoch und gibt ein Bild von der gegenwärtigen Verteilung der sozialen Verhältnisse.

**Wittenberg, 17. Febr. [Schwerer Unfall.]** Wieder ein Opfer der Unvorsichtigkeit beim Feuerarbeiten wurde das 19jährige Dienstmädchen Fiedle Vogt aus Dörschleben, die im Laufe der Nacht 16 in Stellung war. Das Mädchen war heute vormittag in der zweiten Etage mit dem Bogen der äußeren Fensterläden beschäftigt. Während die man einen lauten Schrei, das Mädchen stürzte herab und blieb mit geschmettertem Schädel auf dem Trottoir liegen. Der Tod war sofort eingetreten.

**Wittenberg, 17. Febr. [Erfollos hat sich.]** In seiner Villa der 26-jährige, seit einigen Monaten verheiratete Kaufmann Paul Gehring von hier. Der junge Mann hatte sich eine Herberaufstellung in den Kopf gesetzt, jedoch das Gelingen hervoranzu. Ueber das Motiv verriet zwar nichts Bestimmtes, doch dürften unglückliche Familienverhältnisse den Grund dazu gegeben haben. Gehring war der Sohn des verstorbenen Buchdruckereibesitzers Heinrich Gehring. Seine Eltern hatten ein nicht unbeträchtliches Vermögen hinterlassen.

Ein angenehmes, natürliches **Abführmittel** von hervorragendem Wohlgeschmack und ausserordentlicher Wirkung, erprobt bei Erwachsenen und Kindern.



**CALFIG**  
Unser rühmlichst bekannter „CALFORNIA SYRUP OF FIGS“ (Californiaer Feigen-Syrup) kommt fortan nur in der nebenstehend abgebildeten Aufmachung in den Verkehr. Man achte genau auf das Wort „Calfig“.

Preis pro 1/2 Flasche M. 2.50, 1/4 Flasche M. 1.50  
Zu haben in allen besseren Apotheken.  
Bestandteile: 100% reines California Special Mod. California Fig Syrup Co. patent, 75, extr. Sonn liquid, 20, Ellx. Caryoph. comp. 5

**Ausnahme-Offerte.**

Am Sonnabend den 20. und Sonntag den 21. Februar er. geben wir jedem Kunden bei einem Einkauf von 1/2 Pfund gebrt. Kaffee eine mittelgrosse und bei 1 Pfund Kaffee in den Preislagen von Mk. 1,00, 1,20, 1,40, 1,60, 1,80 und 2,00 pro Pfund

**1 grosse Tafel hochfeiner Speiseschokolade gratis.**  
Ausserdem liegt jedem Paket gebrt. Kaffee jetzt und in Zukunft eine Rabatt-Sparmarke von 10% bei.

Zufolge eines im Herbst 1903 erfolgten glücklichen billigen Kaufs von über Tausend Zentnern sind wir in den Stand gesetzt, unsere beliebten guten Mischungen, trotz der in letzter Zeit um 25-50% gestiegenen Rohkaffeepreise, auch ferner in gleicher Güte verabreichen zu können und um allen Kaffeeinteressenten Veranlassung zu geben, sich von der hervorragenden Qualität der Mischungen zu überzeugen, haben wir an den benannten Tagen die Zugabe beschlossen.

**Gemahl. Zucker, beste Sorte, Pfund 18 Pfg., feinste gemahl. Raffinade Pfund 20 Pfg.**  
Diese Offerte gilt nicht für Wiederverkäufer und Konkurrenzgeschäfte.

**Potte & Boskowski.**

**Freiwillige Versteigerung.**  
Sonnabend den 20. d. Mts. nachmittags 4 1/2 Uhr veräußere ich im Ralken Hotel zu Merseburg am Hauptbahnhof - eine an einer Kontingentsweise über 24 1/2 Morgen weitläufige, mit schönem, reichhaltigen Wald bestanden, an der Hauptstraße. Am Freitag den 17. Februar 1904. Tauschnitz, Gerichtsvollzieher.

**Starke Linden, Ahorn, Kiefer etc.**  
G. Renneberg, Charlottenstr. 7.  
**Grasstramen, beste Saat.**  
G. Renneberg, Charlottenstr. 7.  
**Tafel-Aepfel.**  
G. Renneberg, Charlottenstr. 7.  
**Tauchlitzer Schwarzbirn.**  
Blutarmen, Weichschichten, Wachstums- und Gesehens von arztlichen Autoritäten warm empfohlen.  
22 M. Frei Haus Nr. 1, Leiter Alfred Scheibe, Harstr. 4, Tel. 398.  
Man verlange Probezeit mit Analyse.

**Sämtliche Putzmaterialien** empfiehlt billigst **J. W. Dittmar, Geißstr. 57.**  
**Sohlenleder-Ausschülte,** evrovite, haltbare Qualitäten, empfiehlt bei **J. W. Dittmar, Geißstr. 57.**  
**Große Betten 12 M.** (Oberden, unterden, mit allen mit geeigneten neuen Federn in auch bedacht, befindet sich an der Ringstr. des Hauptbahnhofs Wittenberg und Stoffwaren von der Kleidung gefunden haben sollen. B. be-

**Gebr. Wochenscheider** im Ende April mit der Arbeiter gel. Rath in Wittenberg. Dr. mit Peter L. B. Sauerstein & Walter, H. G., Merseburg.  
**Neue Gänsefedern,** wie sie von der Gans herzuft werden, mit den am besten gel. Rath in Wittenberg. Dr. mit Peter L. B. Sauerstein & Walter, H. G., Merseburg.  
**Emil Jancke, Gänsefedern, Velsch, Dresden.**  
Wittener, wenn gebraucht, bitten zu verlangen **Postkarte 56, 1. r.**

**Die Volksküchen**  
befinden sich: I. GutsMuths 33. Speisen werden verabreicht von 11 bis 1 Uhr täglich.  
1 ganze Portion an 25 Pfennig, 1 halbe - 13  
Warten zu essen und heißen Portionen, welche an beliebigen Tagen in beiden Richtungen werden können, sind zu haben bei Herrn Hauptmann Gille, Geißstr. 68. bei Herrn Hilde, Büchsenmacher, und bei Herrn Kaufmann Rudolph Wetzsch, Poststr. 30. Nicht des Verwehrs zu bedauern.  
Die Verwaltung der Volksküchen.

**Buchführung**  
 doppelt ital. 25 Mk. — einf. 15 Mk.  
 Nur Einzelunterricht hat Erfolg.  
 Jahres-Abschlüsse, Inventuren u. voll-  
 ständige Neuorganisation der Bücher  
 übernehmen diskret und ohne jede  
 fremde Hilfe  
 Friedr. Carl Beyer sen., Buchrevisor,  
 Friedr. Carl Beyer jun., Buchrevisor  
 Seit 1888. Fernruf 1986 (Franz Weise),  
 Meckelsstrasse 6. III.

**Zur Frühjahrs-Saison**  
 werden alle gärtnerischen  
 Arbeiten gewissenhaft ausgeführt.  
 G. Renneberg, Charlottenstr. 7.

**Hallescher Bankverein von Kulisch, Kaempf & Co.**  
 Aktien-Kapital Mark 2 000 000.  
 Reserven ca. " 2 130 000.

Diermit gestatten wir uns, unsere Treue-Einrichtung sowie  
 Stahlkammer und vernünftigen Schrankfächer sowie  
 ausgedehnten Räumen zur Aufnahme von geschlossenen Depots  
 jeder Größe (für Wertgegenstände, Silber, Wertpapiere) geeigneter  
 Benutzung anzuweisen; die Bedingungen dafür werden billig gestellt.  
 Auch halten wir unsere Dienste für den sonstigen bankgeschäftlichen  
 Verkehr ab.  
 Wir sind Verkauf sowie Aufbewahrung und Verwaltung von  
 Effekten, Konto-Korrent-Verkehr, Annahme von Geldern gegen  
 gute Verpfändung, Kreditbriefe auf auswärtige Plätze  
 bestens empfohlen.

**Hallescher Bankverein von Kulisch, Kaempf & Co.**  
 Große Steinstraße 75.

**Wir haben unser Bureau**  
 für Fortschreibungsvermessungen mit Gälligkeit für Grundbuch  
 und Kataster, Grenzherstellungen, Parzellierungen, Gutsver-  
 messungen, Nivellements, Vorarbeiten, Bauabsteckung und  
 Bauleitung für Eisenbahnen, Gleisanschluss-Entwürfe nebst  
 Kostenschätzungen,  
 Projektierung von Chausseen, Wegen, Ent- u. Bewässerungs-  
 Anlagen, Drainagen und Wiesenanlagen, Bebauungs- und  
 Fluchtlinienpläne, Abrechnung bewegter Erdmassen  
 nach **Delitzscherstr. 1, part., am Riebeckplatz**  
**verlegt.**

Halle S., Fernruf 2656. **Schlinke & Scharf,**  
 vereidete Landmesser u. Ingenieure

Leutnant  
**Bilse**  
 Preis Mk. 3.50.  
 Franko gegen Nach-  
 nahme oder vorherige  
 Einsendung auch in  
 Briefmarken.  
 Aus einer  
**kleinen Garnison**  
 sofort tollfrei zu beziehen von  
**Ed. Beyers Buchh., Wien, Schottengasse 7.**

Vertrieber:  
**Oswald Sengenberger,**  
 Ingenieur,  
 Halle a. S., Halberstädterstr. 10, p.

Verlangen Sie  
**Zuntz**  
**Gebrannte Kaffees**  
 Nur in Packeten mit vollem Firmenabdruck **A. Zuntz sel. Wwe.,**  
 Hof- u. Hofl. Bonn u. Berlin u. Hamburg.  
 Garantierte und bestaunliche Qualität.  
 à A. 1.00, 1.20, 1.40, 1.50, 1.60, 1.70, 1.80, 1.90, 2.00 per 1/2 Kilo.  
 Sämtlich in allen besseren Geschäften der Lebensmittelbranche.

**Achtung für Landwirte!**  
 Koldstoffe in Futter- und Futterzusätzen, sowie allen anderen  
 Sämereien, speziell Erbsen, Bohnen, Erbsen, Salat, Radieser, Rettiche,  
 Möhren, Kürbisse, u. dergleichen, wird durch die vorerwähnten  
 Samenbehandlungen vollkommen  
**Otto Just, Ascherleben.**  
 Telegr.-Adr. SamenJust. Fernsprecher Nr. 59.

**Prima bayrische Zugochsen**  
 sowie prima hochtragende u. neuweidende Stübe  
 sind einzutreffen und stehen bei uns preiswert  
 zum Verkauf.  
**Gebr. Friedmann, Marienstraße 24.**

Für den Anzeigenteil verantwortlich: Ernst Böhm in Halle.

**Nur noch wenige Tage**  
 wegen Schlußes und Räumung meines Geschäftslotales.  
**Luxus-, Galanterie- und Lederwaren,**  
 für Souvenirsachende passend, zu wirtlich fabelhaft billigen Spottpreisen.  
**Jeder Käufer erhält von heute ab ein Extra-Geschenk**  
 zum Aussuchen gratis.  
 Gr. Ulrichstr. 54. **Edmund Endert,** Gr. Ulrichstr. 54.  
 Antiquarische Zahlungsbedingungen.

Hüte  
 Krawatten, Handschuhe  
 Wäsche, Träger  
 Knöpfe.  
 Leipziger Str. 16.  
**Christian Voigt.**

**Uebernehme Gartenanlagen aller Art,**  
 Bier- und Nutzhäuser, Neuanlagen, Modernisieren älterer Anlagen,  
 sowie Unterhaltung bestehender Anlagen und Vorgärten, Böden, Be-  
 pflanzung und Zierbepflanzung von Wintergärten, hochmoderne Zimmer-  
 und Zierbepflanzung bei Bestandsorten etc.  
 — Lieferung einzelner Bäume und Sträucher.  
 Geb., Wege- und Wasserbau. Garantie für Billigkeit.  
**C. Köhler, Landschaftsgärtner, Tellin bei Halle S.**  
 Diplome und Ehrenpreise:  
 Wiesbaden 1898. München 1899. Hamburg 1901.

Als Hausmittel bei  
 Husten, Heiserkeit,  
 Brust- u. Lungencatarrh  
 bewährt.  
**Löflund's**  
 ächter  
**MALZ-EXTRACT**  
 UND  
 MALZEXTR.-HUSTEN-BONBONS  
 In Apotheken u. Drogerien man verlange aber stets „die ächten von Löflund“

Zur Lieferung von:  
**Kohlen, Breifetts u. Porphsteinen, besserer Quali-**  
 tät, sowie zur  
 Ausführung von Erdarbeiten aller Art, empfiehlt sich  
**G. m. b. H.,**  
**Hallescher Rollfahr-Verein, Thomastischstr. 15.**  
 Fernsprecher 2579.

**Wijnand Fockink**  
 Gegründet Amsterdam im Jahre 1679  
 Hofflieferant Ihrer Majestät der Königin der Niederlande, Seiner  
 Majestät des Königs von Preussen u. anderer europäischer Höfe.  
 ff. Liköre: Anisette, Curaçao, Cherry-Brandy  
 u. s. w.  
 Käuflich in allen besseren Delikatess-,  
 Weinhandlungen und Konditoreien.

Wer arbeitet  
**Blagefäden,**  
 Einaden an Webstühlen, lang-  
 männliche Kontrakte etc. nachgem.  
 und vidua aus?  
 Offerten unter 4007 R. an die Gro-  
 ßbion dieser Zeitung erbeten.

Ziehung 2. u. 3. März zu Berlin  
 im Kaiserhof. XIV. Lotterie  
 u. techn. Commission f. Trauerwesen  
**Berliner Lose à 1 Mk.**  
 11 Lose 10 Mk., Porto u. Liste 80 p.  
 Pflicht mit 20 Mk. am meisten  
 Wertes sofort veräußerlich gegen  
**Baar-Geld.**  
 6039 Gewinn-Gewinn-Mark  
**100 000**  
 10 000  
 6 000  
 5 000  
 4 000  
 3 000 = 6 000  
 2 000 = 10 000  
 1 500 = 9 000  
 1 000 = 2 000  
 6000 à 15, 10 = 44 000  
 20 Fahrräder = 4 000  
**Lud. Müller & Co.**  
 Berlin, Freitestr. 5. Telegr.-Adr.:  
 Nounhäuser 3, Max-Stein, Magdeburger-  
 strasse 68, Richard Heinze, Gr. Stein-  
 strasse 71, Oskar Schröder, Leipziger-  
 strasse 46, Paul Kelller, Grosse Ulrich-  
 strasse 36, O. P. G. Kitzing, Schwanenstr. 28,  
 Jacob Pieper, Geogr. Str. 54, Gebhardt &  
 Müller, Moritzwinger 11.

**Flügelbau-Pianinos,**  
 mehrere unterhaltene, 250 bis 350 Mk.  
 verkauft unter launiger Garantie  
**Muerck & Co.,**  
 Neue Promenade 1a, am Wallenthor.

**Garzer Bauholz,**  
 Bretter, Fachholzer, Tafel-  
 material sowie Balken liefert aus  
 Garz bei  
**W. Schöberl, Otto Kemmike,**  
 6. Riebeckstr., Markt u. Scheidebühl.  
 Auch kann Buchen-Scheit u. Anstreich-  
 holz Brennholz in Floben ge-  
 liefert werden.  
 D. O.

**Damentuch,**  
 Ia. Qualität, in neuen Farben an  
 elegant Frauenbedarfsstoffen, Billig-  
 keit und moderne Manufaktur für  
 Herren und Knaben vorzuziehen billig.  
 Jedes Maß, Proben frei.  
**Max Niemer, Sommerfeld N. L.**

**Waschgefäße**  
 dauerh. bill. Zander, Gr. Marktstr. 12  
**Sten-Mästen.**  
**G. Renneberg, Charlottenstr. 7.**

**Arnica-Haaröl,**  
 à Fl. 50 Pfg.,  
 verhindert Haar-  
 kahlheit u. bewirkt  
 die häufigen Kopf-  
 schuppen.  
**Drogerie**  
**Ernst Fischer**  
 Moritzwinger 1.

**10,000 Johannisbeerträucher**  
 billig.  
**G. Renneberg, Charlottenstr. 7.**

**Wäsche-Rollen**  
 für Lohr, Arant u. Familienbedarf.  
**Neu! Durchdreh-Rolle Neu!**  
 neuesten Erfindung, alle Größen, leicht  
 selbständig um und kann durch einen  
 Griff gehoben bzw. gesenkt werden.  
 Geringe billige, reiche Montage,  
 Günst. franco Abholung. Mehr  
 jährige Garantie. Geben und auf  
 Zeitabnahme.  
**Max Edlich, Chemnitz,**  
 Rönnestraße 23.  
 NB. Holländer, Brügge und Wolf-  
 möhlen billig.

Der Gesamt-Anlage unserer beiden  
 Nummer liegt ein **Einzel-Verzeichnis**  
 Preislich der **Prima Max Eggert**  
 Berlin, bei wovon wir unsere Ver-  
 teiler besonders aufmerksam machen.